

<b>Zeitschrift:</b>	Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
<b>Band:</b>	2 (1951)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungsblatt 1951

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Buchbesprechung: J. A. von Sprecher: Kulturgeschichte der Drei Bünde*

bearbeitet und neu herausgegeben von Dr. Rudolf Jenny, Chur 1951

Die übersichtliche Darstellung Sprechers über das kulturelle und politische Leben des Bündner Volkes im 18. Jahrhundert geht weit über die Grenzen des Jahrhunderts hinaus und enthält durch den vom Herausgeber neugeschaffenen Anhang, die Textergänzungen und den Literaturnachtrag die seither gewonnenen neuen Forschungsresultate. Das Werk interessiert auch den Kunsthistoriker durch außerordentlich aufschlußreiche Hinweise und tritt der siebenbändigen Publikation von Dr. Poeschel «Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden» würdig zur Seite, der das gesamte kunstgeschichtlich interessante Material topographisch behandelt hat. Sprechers Buch ergänzt in seiner jetzigen Form diese Bände durch zusammenfassende Überblicke und zeigt die Quellen auf, unter deren Einfluß die aus Nord und Süd angeregte Entwicklung der bündnerischen Kunst selbständige Gestalt angenommen hat. Die großen Durchgangsstraßen brachten die fremden Einflüsse überall ins Land, die von dem freiheitlich gesinnten Volke den lokalen Bedürfnissen, dem Wohlstand der Bewohner und den Ansprüchen der aus dem Auslande zurückkehrenden Militärs und Kaufleuten angepaßt wurden. So entstanden die verschiedenen Typen der Wohnhäuser, die je nach der Gegend künstlerischen Schmuck erhielten, wobei im Oberengadin die schönste und reichste Entwicklung nachzuweisen ist. Das Bauernhaus wurde zum Herrenhaus, das in allen Dörfern entstand, in denen die politisch einflußreichen Familien seßhaft waren. Sprecher schildert auch die fremden Einflüsse auf Bildung, Wohnkultur und Lebenshaltung des Volkes, die starke soziale Unterschiede zeigten, während politisch solche nicht bestanden, denn auch der arme Bauer war ein freier Mann, der sich seine Behörden wählen konnte und selbst wählbar war. An Hand zahlreicher Reiseberichte zeigt Sprecher das Bild der drei Städte – Chur, Ilanz und Maienfeld – der Schlösser und Herrensitze, der Bürger- und Bauernhäuser; die Dorfanlagen schließen sich in den deutschsprachigen Gegenden der germanischen Siedlungsart und dem Holzbau an, in den romanischen Gebieten dem Steinbau, dessen Häuser sich geschlossen um die Kirche des Dorfes gruppieren. Die überaus anregende und lehrreiche Schrift vermittelt in erstaunlicher Klarheit das Verständnis für die vielgestaltigen Verhältnisse der bündnerischen Kultur und Kunst.

*Prof. Dr. Paul Ganz*

*Mitteilungsblatt 1951*

Den Einband des zweiten Jahrganges des Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler» besorgt Ihnen die Buchbinderei Schlatter AG., Bern, Gutenbergstraße 14, zum Preis von Fr. 4.— (einschl. Versandspesen). Die Mitteilungsblätter sind direkt an die Buchbinderei zu senden.

*Bulletins de 1951*

La maison Schlatter S. A. à Berne, Gutenbergstrasse 14, se charge de la reliure des bulletins «Nos monuments d'art et d'histoire» pour le prix de fr. 4.— (frais d'expédition compris). Prière d'adresser les bulletins directement à la maison Schlatter.